

Heizmaterial bringt der Inn

„Mozi Brews“ dreht Dokumentation über die Oberländer Holzfischer/innen

Dr. Bernhard Tilg, in Schönwies aufgewachsen, der aus Landeck stammende Daniel Jarosch und der Innsbrucker „Falko“ Purner arbeiten derzeit an einer Dokumentation der Holzfischerei am Inn im Oberland. Sie forschen nach den Gründen für die nicht ungefährliche Tätigkeit, befragen Zeitzeugen und auch Menschen, die immer noch Treibholz aus dem Wasser holen.

Von Daniel Haueis

„Mozi Brews“ bedeutet in etwa „Filmgebräu“ und soll beschreiben, was „Falko“ Purner, Dr. Bernhard Tilg und Ethnologe Daniel Jarosch produzieren. Ihr neuestes Projekt trägt den Arbeitstitel „Die Holzfischer/Innen vom Oberland“ und ruft eine heute kaum mehr ausgeübte Tätigkeit in Erinnerung. Tilg, Magister der Philosophie und Doktor der Literaturwissenschaft, erinnert sich etwa an eine bereits verstorbene Schönwieserin, die noch am bzw. im Inn stand und teilweise unter Gefahr die treibenden Stämme an Land zog – um im Winter heizen zu können.

ARMUT. Hintergrundthema des Films ist die Armut, die Menschen zum Holzfischen zwang. „Das Holzrecht blieb meistens beim Hof. Wenn ein Bauer drei Söhne hatte, übernahm einer den Hof. Zwei gingen Holzfischen“, so Tilg. So war es in etlichen Oberländer Gemeinden – vielfach waren es Frauen, die dieser Tätigkeit nachgingen. Nach Recherchen von Dr. Tilg wird heute noch in Schönwies, Roppen, Zams und Mötz nach Treibholz gefischt – wohl eher als „Hobby“, weniger aus Notwendigkeit. Die Holzfischerei soll in der Dokumentation festgehalten werden, um einen Teil

„Mozi Brews“

„Mozi Brews“ ist ein „bewusst offen strukturierter Zusammenschluss verschiedener Personen zum Zweck der Produktion und Verbreitung audiovisueller Medieninhalte“, so die etwas sperrige Selbstdefinition. So richtig lebendig wird die Arbeit der „Personen“, wenn man ihre Werke sieht. Der Stummfilm-Experimental-Western „Waitin’ for Mex“ etwa wird am 2. Juli im Alten Kino in Imst gezeigt. Landecker/innen können sich möglicherweise an das Projekt „36:9 – Die Nacht des Langen Bildes“ im Jahr 2004 erinnern. Mit „Capt. Mosquito and the vicious Marsupial“ war „Mozi Brews“ beim internationalen Kurzfilmfestival TURF (Trans Urban Roaming Forum) in New York vertreten.

der regionalen, zeitgenössischen Geschichte aufzuarbeiten. Es soll u. a. geklärt werden, wie der Bau der Inn- und Speicherkraftwerke die Arbeit der Holzfischer beeinflusst hat und wie stark der Zusammenhang zwischen dem Holzfischen und der Zugehörigkeit zu unterprivilegierten Bevölkerungsgruppen war. Neben der filmischen Dokumentation soll auch ein wissenschaftlicher Diskurs geführt und eine „Archäologie des regionalen Wissens“ entworfen werden. Davon war die Tiroler Künstlerinitiative offensichtlich beeindruckt – „Mozi Brews“ gewann die Ausschreibung „TKI open“ und darf sich nun über eine Grundförderung von 7.000 Euro freuen. Weitere Mittel werden aber benötigt (Gesamtproduktionskosten: 20.000 Euro, ein Drittel davon steuert „Mozi Brews“ selbst bei) – der 38-Minuten-Film soll TV-Qualität haben und auch dem ORF, dem Bayerischen Rundfunk oder arte angeboten werden. Die Gemeinden Schönwies und Roppen, so Dr. Tilg, haben bereits Interesse an dem Projekt gezeigt.

UNTERSTÜTZUNG AUS DER BEVÖLKERUNG. Gefragt sind aber auch Menschen, die auch heute noch in Roppen und Schönwies dem Holzfischen nachgehen, auch wenn sich bereits mehrere Holzfischer/innen bereit erklärt haben, in der Dokumentation mitzuwirken. „Mozi Brews“ ist zudem auf der Suche nach Fotos, die das Holzfischen in historischer Zeit zeigen: „1930, 1950, 1970 – egal, bis dato haben wir keines auftreiben können. Grundsätzlich ist jede Information willkommen“, so Dr. Tilg.

ZEITPLAN. Die Filmarbeiten beginnen Ende Juni, Anfang Juli (ein paar Szenen wurden bereits im Jänner, Februar bei Niedrigwasser gedreht), die Interviews folgen im August. In Kooperation mit regionalen Kulturinitiativen und den am Projekt beteiligten Gemeinden ist die Präsentation der Dokumentation ab November geplant. Die



Holz, das den Inn hinabtrieb, wurde vor allem in früheren Zeiten „gefischt“, um damit heizen zu können – u. a. in Schönwies und Roppen.

Premiere soll Anfang November in Zusammenarbeit mit dem Leo-Kino Innsbruck erfolgen. Die parallel dazu erstellte Publikation ist für das Frühjahr/Sommer 2006 geplant.

Mag. Dr. Bernhard Tilg ist als Kulturwissenschaftler daran beteiligt, Daniel Jarosch ist Drehbuchautor und führt Regie, Falko Purner ist Kameramann und schneidet die Dokumentation.

„Holzfischen“ als Publikumsmagnet

Freiluftkino im Stamser Stiftsgarten gut besucht

(pld) Mit einem großen Erfolg für die Kulturkooperative Stams endete die Freiluftaufführung von „Holzfischen“ im Stiftsgarten in Stams. Sehr zur Freude der anwesenden Filmer und Darsteller des 2005 entstandenen Films.



Die Holzfischer lockten zahlreiche Zuschauer/innen in den Stiftsgarten Stams.

Foto: Ploder

Alles war vorbereitet, die Einladungen gedruckt und die Gäste informiert, als Josef Riess, der Obmann der Kulturkooperative Stams, die Nachricht erhielt, die Aufführung könne nicht wie geplant stattfinden. Eine CD-Aufnahme eines Konzerts in der Basilika würde durch das Freiluftkino gestört. Dank der Unterstützung des Stifts fand man jedoch schnell eine Lösung und verlegte spontan die Aufführung ans nördliche Ende des Stiftsgartens. Weit genug weg von der Kirche.

Offensichtlich interessierte die Oberländer/innen die alte Tradition des Holzfischens am Inn. Auch der laue Sommerabend trug das Seine dazu bei, dass die vorbereiteten Sitzreihen nicht reichten, die letzten Besucher nur mehr auf Tischen Platz nehmen konnten. „Für einen kleinen Verein wie uns ein riesen Erfolg“, freut sich der Obmann der Kulturkooperative Stams, Josef Riess,

„und ein Ansporn, auch in Zukunft mit vollem Engagement weiterzuarbeiten“.

Mittwoch, 20. September 2006

Brennholz aus anderer Quelle

(pld) Einen Abend lang steht der Platz neben der Speckbacher Villa im Stamser Stiftsgarten im Zeichen einer alten Oberländer Tradition entlang des Inn. Der Film „Holzfischen“ berichtet von der harten Arbeit, dem Fluss Brennholz abzurufen.



Treibholz, das der Inn mit sich führt, ist bei den Holzfischern heiß begehrt.

Foto: PA Ploder

Die Kulturkooperative Stams lädt am Samstag, dem 9. September um 21 Uhr bei freiem Eintritt ins „Open-Air-Kino“ neben der Speckbacher Villa im Stamser Stiftsgarten. Bei Schlechtwetter findet die Vorführung im Turnsaal der Hauptschule statt. „Holzfischen“, eine uralte Form der Brennholzgewinnung entlang des Inn wurde im Hochwasserjahr 2005 von einer engagierten Gruppe Oberländer Filmemacher ge-

dreht. Auf Überlieferungen aufgebaut, zeigt dieser Film das harte Ringen von Männern und Frauen, jenes Treibholz aus dem Fluss an Land zu bringen, das das Hochwasser mit sich führt. Ein überaus sehenswertes Filmdokument, über dessen Entstehen und die Erlebnisse bei den Dreharbeiten die Mitwirkenden Bernhard Tilg, Daniel Jarosch und Falco Purner nach der Aufführung berichten werden.

RUNDSCHAU Seite 46

Holzfischen im Oberland

„Mozi Brews“-Film hat Premiere



Daniel Jarosch (l.) und Falko Purner (r.) mit den Holzfischern Köll, Peham und Wieser.

Foto: Mozi Brews

(dgh) „Mozi Brews“ ist laut Eigendefinition „ein bewusst offener, strukturierter Zusammenschluss verschiedener Personen zum

Zweck der Produktion und Verbreitung audiovisueller Medieninhalte“. Derzeit gehören ihm auch zwei Oberländer an: Dr.

Bernhard Tilg und Daniel Jarosch. Gemeinsam mit Falko Purner haben sie „Holzfischen“ gedreht. Die Video-Dokumentation beleuchtet einen beinahe vergessenen Aspekt der Tiroler Kulturgeschichte, der bis heute als seltene Leidenschaft überlebt hat. Drei sehr unterschiedliche Menschen werden vorgestellt, die nach wie vor mit traditionellen Techniken Treibholz aus dem Inn fischen, um es im Winter zu verheizen. „Die Winter sind immer noch hart im Tiroler Oberland, doch längst ist die raue Kulturlandschaft durchzogen und überlagert von moderner Infrastruktur, die das Verhältnis der Menschen zu ihrer unmittelbaren Umwelt radikal verändert hat“, so Dr. Tilg. „Nach dem Krieg haben alle Nachbarn hier Holz gefischt“, berichtet Franz Peham, der zu den wenigen gehört, die betreiben,

was vor wenigen Jahrzehnten noch dörflicher Alltag und ökonomische Notwendigkeit für große Teile der Bevölkerung des Oberinntals war. Einen Sommer lang hat das Filmteam von „Mozi Brews“ die Holzfischer/innen Franz Peham aus Schönwies, Josef Köll und Monika Wieser aus Roppen zum Inn begleitet, der als heimlicher Protagonist die Räume und Szenen verbindet. Das Land Tirol (TKI open 2005), die Gemeinden Roppen und Schönwies und der TVB Imst-Gurgltal haben das Projekt unterstützt.

Die 60-minütige Dokumentation hat am Freitag, dem 31. März, im Leo-Kino Innsbruck Premiere (21 Uhr). Am Samstag, dem 1. April, ist der Film um 19 Uhr im Kultursaal Roppen zu sehen; am Sonntag, dem 2. April, soll er um 15 Uhr im Gemeindesaal Schönwies gezeigt werden.

Altbewährte Kultur lebt weiter...

Filmpremiere „Holzfischen“ im Leokino Innsbruck

(JUBL) Letzten Freitag, um 21 Uhr, fand die Uraufführung des Filmes „Holzfischen“ im Leokino Innsbruck statt. Die Menschen standen Schlange, um dabei zu sein. Letzten Endes hieß es „ausverkauft“, es gab nicht Platz für alle.



Ganz erschöpft von der Premierenaufregung: Daniel Jarosch und Bernhard Tilg.

RS-Fotos: Blank

Lag es an der Werbung, der Produktion an sich, oder dem Themenschwerpunkt, wie auch immer. Das Leokino in Innsbruck war vergangenen Freitag zur Filmpremiere „Holzfischen“ bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Filmcrew wie auch zwei der Protagonisten waren zugegen, um sich dem breiten Publikum zu präsentieren. Viel Zeit, Geld und vor allem Energie wurden in das Projekt investiert, welches sich über einen Zeitraum von zwei Jahren erstreckte. Seit 2002 arbeiten Bernhard Tilg, zuständig für die Idee und die Ausarbeitung des Kon-

Holzfischen, ein beinahe vergessener Aspekt Tiroler Kulturgeschichte, hat bis heute, wenn auch als seltene Leidenschaft überlebt.

DIE DARSTELLER. Drei unterschiedliche Menschen, der Schönwieser Franz Peham, Peppi Köll, sowie die junge Monika Wieser, beide aus Roppen, wurden vorgestellt und ihnen beim liebsten ihrer Hobbys sozusagen „über die Schulter“ geschaut. Alle Drei haben eines gemeinsam: Sie fischen mit traditionellen Techniken Treibholz aus dem Inn, um es im Winter nutzbar zu machen, indem sie es verheizen. Was vor wenigen Jahrzehnten noch zum dörflichen Alltag gehörte und als ökonomische Notwendigkeit erschien, wird heutzutage vielerorts nur mehr belächelt. Von Juli 2005 bis Jänner 2006 begleitete das Filmteam von Mozi Brews Holzfischerinnen und Holzfischer zum Inn, um die Ernsthaftigkeit und vor allem Freude dieser Menschen filmisch zu betonen. Selbst während der extremen Hochwasserbedingungen vergangenen August ließen sich Moni, Peppi und Franz nicht beirren. Im Kehrwasser gelang das Holzfischen trotz alledem und der „Fang“ war größer denn je. Als Vorfilm wurde „Strahler. Im Bann der Kristalle“ gezeigt, eine ebenfalls sehr authentische Dokumentation über Kristallsucher, gefilmt von Roland Maurmair und Robert Engelmann. Ein armenisches Buffet von Flüchtlingsfrauen aus der Reichenau, sowie eine kurzfristig organisierte Straßenband sorgten für einen angenehmen Ausklang des brisanten Abends.



Leidenschaftliche Holzfischerin Moni Wieser mit ihrem Mann Christian Wieser.

zepts, Falko Purner, hinter der Kamera im Einsatz, und Daniel Jarosch, für die Teilregie und den Filmschnitt verantwortlich, als eingeschworenes Team zusammen, um die Menschen filmisch einerseits zu unterhalten, andererseits aber auch zum Umdenken zu bewegen. Bernhard Tilg sieht den Film als Musterbeispiel für visuelle Anthropologie. Im Mittelpunkt der Produktion stehen Menschen mit ihrer individuellen Authentizität, sowohl was die Sprache betrifft, als auch deren Präsenz. Bewusst wurde auf einen Kommentator verzichtet. Das